

# Erfolgsmodell made in Bramsche

Beteiligte sind mit dem Berufs-Orientierungs-Parcours zufrieden



Berufsorientierung zum Anfassen für Eltern und Kinder gemeinsam – das ist BOP. Foto: Julia-Marie Kramer

Knapp 750 Schüler aus Bramsche und Wallenhorst sowie zahlreiche Eltern haben den fünften Bramscher Berufs-Orientierungs-Parcours (BOP) genutzt, um sich umfassend über viele Ausbildungsberufe und mögliche Karrierewege zu informieren und regionale Betriebe kennenzulernen.

Von Julia-Marie Kramer

Bramsche. Auf zwei Stockwerken der Hauptschule und Realschule Bramsche stellten sich in diesem Jahr 44 regionale Betriebe und Bildungseinrichtungen aus allen Bereichen vor. An ihren Ständen hatten Besucher die Möglichkeit, die jeweiligen Berufe selbst praktisch auszuprobieren und erste Kontakte zu den potenziellen Ausbildungsbetrieben zu knüpfen.

„Die Gespräche waren gut“, stellte Unternehmer Thomas Feik heraus und zog ein durchweg positives Fazit der Veranstaltung. Besonders der Eltern-BOP habe in diesem Jahr noch besser funktioniert als bei seiner Premiere im Vorjahr, ergänzte der Wirtschaftsförderer der Stadt, Klaus Sandhaus.

Als einen „Hotspot“ und „sehr professionell organisiert“ bezeichnete Stefanie Uhlenkamp, Leiterin der Stadtjugendpflege, die Veranstaltung zur Berufsorientierung und hob hervor: „Man kommt mit vielen jungen Menschen in Kontakt.“ Dies unterstrich auch Jan Rathjen vom Stadtmarketing, Mitglied im Organisationsteam des BOP, und erklärte: „Unternehmen profitieren unmittelbar vom BOP, indem sie Auszubildende anwerben können.“

Aber auch die Schüler, die am Donnerstagvormittag die Stände der Betriebe umringten, bescheinigten der Veranstaltung eine große Bedeutung. „Viele Sachen sind sehr anschaulich dargestellt, man bekommt eine Idee für die Zukunft“, erklärte eine Schülerin der Hauptschule Bramsche. Besonders positiv wurde zudem bewertet, dass an vielen Ständen die Auszubildenden der Betriebe anzutreffen waren und von eigenen Erfahrungen berichten konnten.

„Die Schüler sind gut vorbereitet und stellen auch qualitativ gute Fragen“, freute sich Andrea Hedemann am Stand der Adidas Group. Auch Jonas Rohmann, Elektroniker in der Ausbildung bei Essex, betonte das Interesse von Seiten der Jugendlichen: „Viele Schüler, die hier an den Stand kommen, zeigen sich sehr interessiert und wollen die Prozesse auch wirklich verstehen.“